

## Heute

### Flüsterasphalt für die Bahnhofstraße



Die Bahnhofstraße bekommt eine neue Fahrbahn. Archivfoto: abt

**Uerdingen.** Die Bahnhofstraße erhält aktuell auf dem Abschnitt von Am Röttgen bis Hohenbudberger Straße Flüsterasphalt. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Anfang Juni. Auf dem Stück von Am Röttgen bis Lange/Duisburger Straße ist eine Einbahnstraße eingerichtet und die von Norden nach Süden führende Fahrtrichtung bereits ab der Duisburger Straße auf die Lange Straße umgeleitet worden. Die Umleitung läuft ab der Einmündung Duisburger Straße/Lange Straße über Lange Straße und Am Röttgen zur Bahnhofstraße. Lkw werden wegen der für sie zu niedrigen Unterführung Am Röttgen großräumig über Lange, Berliner, Floß- und Mündelheimer Straße zur Wüstrathstraße und weiter auf die Bahnhofstraße umgeleitet.

### Grünen fordern Licht für Radweg an Parkstraße

**Uerdingen.** Die Bündnis-Grünen haben bei der jüngsten Sitzung der Bezirksvertretung Uerdingen beantragt, den Radweg entlang der Parkstraße, zwischen Krefeld-Vennikel, Asberger Straße und der Müllverbrennungsanlage, zu beleuchten. Der Antrag geht in die Haushaltsberatung. Die Verwaltung hatte dazu Kosten von rund 120 000 Euro und jährlich Betriebskosten von 1500 Euro genannt. schö

### Mobifant steht an der Inrather Straße

**Hüls.** Die Spielaktion Mobifant der Kreativtage des Jugendhauses Felbelstraße (Kreta) steht mit ihrem Bauwagen bis Donnerstag, 13. April, an der Inrather Straße (auf dem Rasen gegenüber Hausnummer 399). Von 16 bis 19 Uhr sind die Mitarbeiter vor Ort.

### Bürgerbüro Nord vor Ostern geschlossen

**Inrath.** Das Bürgerbüro Nord am Moritzplatz 8 ist aus personellen Gründen bis 18. April geschlossen. Die bereits fertig gestellten und zur Abholung bereit liegenden Pass- und Ausweisdokumente werden in diesem Zeitraum im Rathaus, Vonder-Leyen-Platz 1, Zimmer A 11 bis A 17, ausgegeben. Die Bewohner des Bezirks Nord können für weitere Belange auch in die anderen Bürgerbüros gehen.

### Radwanderung zum Kloster Kamp

**Bockum.** Eine Radwanderung zum Kloster Kamp gibt es am heutigen Dienstag, 11. April. Start ist um 10 Uhr am Stadtwaldzugang Ecke Hüttenalle/Jentgesallee. Gesamtstrecke: rund 45 Kilometer.

### Lutherkirche zeigt Ausstellung „Reformatoren“



**Süd.** In der Wanderausstellung „Reformatoren“. Seit 1517 macht die Gleichstellungsstelle der evangelischen Kirche im Rheinland die Bedeutung von Frauen in und für die Reformation sichtbar. Vorgestellt werden Schriftstellerinnen, Liederdichterinnen, Pfarrfrauen, Predigerinnen und Herrscherinnen. Durch Holzfiguren begegnen den Besuchern Persönlichkeiten wie Katharina von Bora (Foto: dpa) oder Sibylle von Jülich auf Augenhöhe. Die Ausstellung ist in der Lutherkirche, Lutherplatz, von der Eröffnung am Mittwoch, 12. April, 19 Uhr, bis Donnerstag, 20. April.

### Netzwerkabend der Unternehmerinnen

**Bockum.** Anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Unternehmerinnen Krefeld sind Geschäftsfrauen aller Art zum Netzwerkabend am heutigen Dienstag, 11. April, ins Restaurant Sonnenhof, Uerdingener Straße 421, eingeladen. Das Treffen beginnt um 19.30 Uhr.

### Bilder und Geschichten von Albanien-Reise

**Inrath.** Beim April-Treff des Krefelder Ortsvereins im Verein Niederrhein (VLN) am heutigen Dienstag, 11. April, berichtet Vereinsmitglied Karin Reschke mit Bildern über ihre Erlebnisse auf ihrer Reise durch Albanien. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr im Restaurant Niederrheinischer Hof, Hülsener Straße 398. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

### Mitgliederversammlung des Fahrradclubs ADFC

**Mitte.** Bei der Mitgliederversammlung des Krefelder Ortsvereins des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) heute im Gebäude des Paritätischen Verbands, Mühlen-/Ecke Dreikönigenstraße wird unter anderem ein neuer Vorstand gewählt. Beginn: 19 Uhr.

### HIER WIRD GEBLITZT

**Hüls** Ringstraße  
**Mitte** Gladbacher Straße  
**Cracau** Hohenzollernstraße  
**Traar** Europaring  
**Forstwald** Stockweg  
**Kempener Feld/Baackeshof** Westparkstraße  
**Benrad-Nord** Am Schicksbaum  
**Bockum/Oppum** Buddestraße  
**Uerdingen** Parkstraße  
**Bockum** Essener Straße  
**Fischeln** Von-Ketteler-Straße, Anrather Straße

## Mit Nius Nase auf Vermisstensuche

Sebastian Schwerdt gehört mit seiner Hündin zu den nur zwölf Teams in NRW, die in solchen Notfällen eingesetzt werden. Als Trainer bringt er anderen das Mantrailing bei.

Von Claudia Kook

**Fischeln.** Niu hält die Nase kurz in den Wind und läuft auch schon in vollem Tempo los. Schwanzwedelnd. Lange braucht die sechs Jahre alte Hündin nicht. Schon hat sie die Vermisste gefunden. Eine Frau liegt mitten auf dem Feld. Hillos. Fast. Denn irgendwo aus ihrer Winterjacke holt Renate Lejnse eine Tube heraus. Die hat ihr Nius Herrchen vor der Übung extra zugesteckt. Denn Belohnung muss sein. Und das Tier schlabbert begeistert eine Portion Leberwurst-Paste weg.

Zwei- bis viermal in der Woche trainiert der Fischelner Sebastian Schwerdt mit seiner Bluthündin. „Personensuche“ steht auf seiner Weste. Gemeinsam mit Niu bildet er eines von nur zwölf Mantrailer-Teams in NRW, die von der Landesleitstelle der Polizei zugelassen sind.

**Die Teams, die Suizidgefährte und Kinder suchen, sind polizeigeprüft** Mantrailer, das Wort setzt sich aus den englischen Worten für „Mensch“ und „verfolgen“ zusammen. Kurz gesagt ist Mantrailing die Personensuche mit Hilfe von Hunden. „Bei unseren Einsätzen für die Landespolizei geht es darum, Vermisste zu finden. Das sind zum Beispiel Menschen mit Demenz, Kinder oder Suizidgefährdete“, berichtet Schwerdt, der im August 2016 die dafür nötige Prüfung bei der Landesleitstelle gemacht hat.

Über Details darf er nicht sprechen. Nur so viel, dass es so viele Anrufe in der Woche sind, „dass man sich das unter den Teams aufteilen muss“. Wenn der Notfall eintritt, folgen Mantrailer wie Niu der Geruchsspur eines Menschen mit ihrer empfindlichen Nase. Das unterscheidet diese Einsätze von solchen, bei denen mehrere Polizeihunde beispielsweise einen Wald oder eine Fläche absuchen. „Die zeigen mit Gebell jeden Menschen an, den sie finden“, erklärt Schwerdt.

Niu hingegen ist darauf trainiert, den vielen Partikeln wie Hautschuppen und ähnlichem eines einzelnen Gesuchten zwischen all den tausend Gerüchen anderer Menschen auch



Für das Training spielt Renate Lejnse eine Vermisste. Sebastian Schwerdts Bluthündin Niu hat sie innerhalb kürzester Zeit gefunden. Fotos: Dirk Jochmann



Sebastian Schwerdt bei den Vorbereitungen fürs Mantrailing.

in einer belebten Innenstadt zu folgen. Gleichzeitig wird die Spur durch Temperatur, Regen, Wind, Luftdruck und vieles mehr beeinflusst. Auf ihrem Weg darf sich die Hündin von nichts ablenken und abschrecken lassen, muss unter anderem ohne Angst durch Tunnel oder über Gitter laufen. Gleichzeitig muss sie einerseits gehorsam und andererseits eigensinnig sein. „Gehorsam ist wichtig, aber die Hunde müssen eigenständig arbeiten. Sie laufen vor und müssen den Dickkopf haben, ihren Weg zu gehen“, so Schwerdt.

### Fürs Training wird Küchenkrepp als Duftprobe eingetütet

Für den menschlichen Partner geht es beim Mantrailing darum, die Körpersprache des Hundes zu verstehen. „Weil er damit ausdrückt, ob er sicher oder unsicher ist, ob er die

Spur verloren hat. Dann ist der Hundeführer dafür da, bei der Lösung zu helfen.“

So wie im Fall von Renate Lejnse. Eben hatte sie noch ein Stück Küchenkrepp an ihrem Hals entlang gewischt und es als Schnüffelprobe für Niu in den Beutel mit ihrem Namen eingetütet, um danach beim Training – weit entfernt – die am Boden liegende Vermisste zu spielen. Jetzt hat sie ihren eigenen Hund Boogy an der Leine. Der darf nun an einer anderen Tüte mit Duftträger riechen. „Go“, gibt Lejnse das Startkommando.

Boogy und Frauchen üben mit Unterstützung von Sebastian Schwerdt, der sich vor zehn Jahren als Hundetrainer, als Verhaltensberater und -therapeut selbstständig gemacht hat, das Mantrailing. Nicht für den Profi-Einsatz,

### MENSCH UND TIER

**ZUR PERSON** Der gebürtige Düsseldorf Sebastian Schwerdt zog vor acht Jahren nach Fischeln. Vor seiner Tätigkeit als Hundetrainer arbeitete er 16 Jahre in der Filmbranche, war für die Aufbauten von Filmkameras und anderer Ausrüstung bei Produktionen von Kino, Spielfilmen, Serien und Werbespots europaweit unterwegs. Irgendwann wollte er Fuß fassen und nutzte seine private Erfahrung mit Hunden und sein Studium und Kurse zum Thema Hunde, für die er über die Jahre mehrere 10 000 Euro ausgab, um diesen Bereich seines Lebens zum Beruf zu machen.

**ZUR AUSBILDUNG** Vier Jahre lang hat Sebastian Schwerdt alles rund ums Thema Hund studiert, das Basiswissen an „der besten Institution“ in Hamburg, wie er sagt. Zum Studium gehören unter anderem Etho-

gramme vom Wolf, Anatomie, Physiologie und Genetik der Hunde sowie Verhaltensanalysen.

**ZUM TRAINING** Der Hundetrainer übt beim Erziehungstraining nicht auf einem festen Gelände, sondern überall draußen. „Wir gehen dahin, wo die Probleme sind, in Parks oder auf Feldwegen, beispielsweise mit Joggern.“ Die Spezialkurse zum Mantrailing laufen mit drei bis vier Mensch-Hund-Teams, bei denen jedes Team etwa eine halbe Stunde übt.

**ZUM HUND** Die Grundvoraussetzung für das Profi-Training von Mantrailing sind beim Hund, dass er freundlich, wesensfest und nicht aggressiv ist. „Man kann im Hobbybereich auch durchaus mit ängstlicheren, aggressiven oder stark jagdlichen Hunden arbeiten.“

sondern als Hobby. Der Vorteil dieses Hundetrainings: „Man kann es überall machen, braucht keine spezielle Umgebung, also keinen festen Trainingsplatz“, betont der Experte. „Durch die Teamgeschichte wächst man zusammen, lernt den Hund sehr gut kennen und bekommt eine total andere Beziehung“, freut sich Boogys Frauchen. Die Neusserin, die früher auch Hunde züchtete, hat schon mit Boogys Mutter Cimerley auf Hundeplätzen trainiert, Begleithunde- und Fahrtenprüfung gemacht. Boogy war eigentlich der Hund ih-

res Mannes. Als ihr Gatte starb, überlegte sie, den Vierbeiner abzugeben. Nun ist sie froh, dass sie es nicht getan hat. Durch das Training sei das Tier wie ausgewechselt.

Für ihren Hund ist das Riechen und Abarbeiten der Informationen eine auspowernde Beschäftigung. „Danach schläft er immer lang“, sagt Frauchen lachend, „man merkt richtig, dass er, wenn wir eine Zeit lang nichts machen, nur Blödsinn im Kopf hat.“ Und für sich selbst findet Renate Lejnse, dass dieser Hundesport „richtig süchtig macht“.

## Karl Josef Maßen begeisterte Beuys, Uecker und Rückriem

Der verstorbene Pastor, der Pax-Christi überregional beachtete Kunst bescherte, wird am Dienstag beigesetzt.

Von Heinz Webers

**Oppum.** Der am vergangenen Sonntag verstorbene ehemalige Pastor von Pax Christi am Glockenspitz, Karl Josef Maßen, hat die meiste Zeit seines priesterlichen Wirkens in Krefeld verbracht. Nach der Priesterweihe in Aachen 1958 wurde der 1932 in Wegberg geborene Priester zuerst als Kaplan in Herz-Jesu Bockum und dann in St. Anna im Nordbezirk eingesetzt. Danach war Maßen fünf Jahre lang Militärpfarrer, um 1972 Vikar im Seelsorgebezirk Glockenspitz zu werden. Dort wurde der spätere Pfarrer mit dem Aufbau der Pax Christi Kirche betraut. Gemeinsam mit dem Mönchen-

gladbacher Architekten Heinz Döhmen konzipierte er Kirche und Gemeindezentrum. Seine wohl bleibende Leistung ist der Kontakt zu zeitgenössischen Künstlern.

Durch seine Beziehungen zur Düsseldorfer Kunstakademie begeisterte er beispielsweise Künstler wie Ulrich Rückriem, Günther Uecker, Joseph Beuys und Marlene Dumas sowie Klaus Staack für den modernen Kirchbau in Oppum. Alle Künstler gaben Kunstwerke als Leihgabe und später erwarb die Gemeinde wichtige Werke dazu.

Maßen, der nie ein Museum schaffen wollte, hat stets versucht, mit Kunst Anstöße zu geben. Dafür musste er in Kauf

nehmen, mit seinen Ideen anzuecken. Bei zahlreichen Führungen erleichterte der bescheidene Mann vielen den Zugang zur modernen Kunst. Immer hielt er sich selbst zurück – und nie war ihm zu entlocken, welches der zahlreichen Werke ihm am liebsten war.

2007 ging Maßen in den Ruhestand, blieb aber bis zu seiner schweren Erkrankung 2012 aktiv. Er war zuletzt als Subdiar tätig und feierte in der Uerdingener Pfarre St. Nikolaus die Heilige Messe. Die Gemeinde Pax Christi hat, mit Unterstützung des Bistums, den Kunst-Dialog weitergeführt.

Pastor Hans Russmann von St. Agustinus, wozu Pax Christi gehört, und Pastoralreferent



Karl Josef Maßen am Nagelboot von Günther Uecker. Foto (Archiv): DJ

Theo Pannen freut das. Der Auferstehungsgottesdienst ist am 18. April, 11 Uhr, in Pax

Christi. Um 13 Uhr beginnt die Beisetzung in der Priestergruft des Oppumer Friedhofs.